

Dänische Infanterieuniformen und Ausrüstung der letzten 200 Jahre

Einführung

Das Folgende ist eine Kopie des Heftes *Dänische Infanterieuniformen und -ausrüstung der letzten 200 Jahre - in 12 farbigen Abbildungen mit dänischem und englischem Text*. Der Autor ist AN Hvidt und die Zeichnungen stammen von Preben Kannik. Das Heft trägt kein Erscheinungsjahr, dürfte aber aus der Mitte der 1960er Jahre stammen.

Der englische Text befindet sich in einem separaten Dokument; es ist nicht ganz identisch mit der dänischen Version und enthält auch ein paar recht interessante Informationen.

Auf der Rückseite des Heftes steht, dass es bei Fa bestellt werden kann. E. HARDER, Koldinggade 14, Kopenhagen Ø Der Preis für ein einzelnes Heft betrug DKK 12,00 inklusive Versand und Mehrwertsteuer. Es gab auch eine Mengenrabattoption. Ich habe nicht versucht, beim Verlag zu bestellen, aber Interessenten können es versuchen! Mein eigenes Exemplar wurde antik gekauft - für DKK 40,00.

Pro Finsted

Dänische Infanterieuniformen und Ausrüstung der letzten 200 Jahre AN Hvidt:



Bis 1842 hatte jedes dänische Infanterieregiment, dies galt auch für die Garde-Infanterie und die Jägerchöre [1](#), eine eigene Uniform. Es bestand aus Uniformteilen unterschiedlicher Farbe, aber Rot wurde in fast allen aktuellen Infanterieregimentern (der Linieninfanterie) wieder verwendet, während Grün und Schwarz für Jäger oder die "leichte" Infanterie charakteristisch waren. Diese Einheiten wurden Ende des 18. Jahrhunderts geschaffen und erhielten bis 1855 Ausbildung, Bewaffnung und Uniformen, die sich von der eigentlichen Infanterie, der Linieninfanterie, unterschieden.

Abbildung 1 zeigt ein Beispiel für die Uniform eines Infanterieregiments in den 1760er Jahren (dänisches Lebensregiment) [2](#)

Bis 1842 waren die roten Uniformkleider mit unterschiedlichen Kragen, Revers, Schulterklappen und Ärmelaufschlägen ausgestattet, wobei

ein Regiment konnte vom anderen unterschieden werden. Ab diesem Jahr wurden die Farben dieser Ausrüstung für alle Linienregimenter durch hellblau ersetzt, und nur eine Nummer auf dem Schulterfleck zeigte das Regiment [3](#) an. Gleichzeitig wurden hellblaue Hosen, die 1822 von bestimmten Regimentern eingeführt wurden, für die gesamte Infanterie (und Kavallerie) eingeführt.

Sechs Jahre später wurden die roten Kleider, die auch von Det Kg verwendet wurden, abgeschafft. Die Artillerie und die meisten Kavallerieregimenter und die Armee verabschiedeten sich somit von der Farbe, die ihr den Namen "Rote Armee" eingebracht hatte und die sie mit der britischen Armee gemeinsam hatte, während alle anderen Länder Uniformen in Blau und Gelb hatten, weiße oder grüne Farben.

Das dunkelblaue, zunächst zweireihige, ab 1910 einreihige Wappen mit hellblauer Hose wurde dann charakteristisch für die dänische Infanterie, während hell- oder dunkelblaue Mützen (oder schwarze Chakots) bis 1915 nach einer Unterbrechung im Jahr 1903-06, als die erste grundfarbene Uniform in graugrünem Tuch eingeführt (und wieder abgeschafft) wurde. Nach einer kurzen Zeit (1915-23) in hellgrauer Kleidung wurde 1923 Khaki [4](#) angenommen, eine Farbe, die bis 1961 beibehalten wurde, als sie durch Olivgrün ersetzt wurde.

Bis 1958 war der Stoff Wolle. In diesem Jahr wurde Baumwolle als Material für Jacken, Hosen, Hüte und Umhänge ("Parkas") übernommen. Außerdem wurden die meisten Änderungen am Schnitt vorgenommen, insbesondere am Wappen (Jacke/Kleid/Jacke/Bluse).

Nach 1855 war das einzige Infanterieregiment, das eine spezielle Uniform für den Feldeinsatz hatte (Uniformen für den zeremoniellen Dienst in der Garnison werden hier nicht besprochen), die Royal Foot Guards, die bis 1903 eine etwas andere Version des dunkelblauen/hellblauen Doppels verwendeten -brüstig von der anderen Infanterieuniform und Kopfbedeckung (Bärenfellmütze) und die ab 1906, als der Rest der Infanterie wieder auf blaue Kleidung zurückging, die graugüne Uniform für den Feldeinsatz behielt, auch als die hellgraue Uniform eingeführt wurde 1915. Erst ab 1923 mit der gelb-braunen Uniform, im selben Jahr wie zuletzt, wurde die Uniformierung spezieller Waffengattungen (Kavallerie) abgeschafft. Alles wurde jetzt khakifarben, und Regimenter und Waffen konnten nur noch durch Markierungen auf dem Wappen unterschieden werden.

Bei der dänischen Armee ist die mangelnde Übereinstimmung zwischen dem offiziell angenommenen und geltenden Uniformmuster und dem verwendeten in den Vordergrund gerückt, da nur ausnahmsweise ein neu eingeführtes Modell verwendet wurde, bevor vorhandene Bestände an alten Modellen aufgebraucht waren. Und das hat oft viele Jahre gedauert und auch zu einer Vermischung verschiedener Typen geführt, da sich die verschiedenen Teile einer Uniform nicht im gleichen Tempo abnutzen. Dasselbe gilt für die Verpackungsteile, die für die Uniform getragen werden.

Die Bilder hier können nicht alle temporären Improvisationen zeigen, können aber zeigen, was das betreffende Jahr (Modelljahr) laut königlichem Erlass genau geregelt sein sollte.

Das Pack, sowohl die Art wie es getragen wurde, als auch die Einzelteile, aus denen es zusammengesetzt war, hielt selten mit den einheitlichen Änderungen Schritt, daher war es schwierig, ein bestimmtes Modelljahr zu bestimmen, aber die in Klammern hinter dem einheitlichen Modelljahr aufgeführten Jahre weisen darauf hin in welchem Jahr die betreffende Verpackung charakteristisch für die Trageweise wurde oder in welchem Jahr die Einführung neuer Artikel die Verpackung entscheidend verändert hat.

Wo nichts angegeben ist, haben die Änderungen entweder gleichzeitig mit der Uniform stattgefunden oder die Verpackung war die gleiche wie vor der Uniformänderung.

Nur einfache Schützen werden mit dem im einheitlichen Modelljahr übernommenen Gewehr mit Bajonett und Patronenhülsen gezeigt, während das Gepäck, das seit 1937 im Zug mitgeführt wird, nicht gezeigt wird, unabhängig davon, ob es aus der Zeit in der Verpackung enthalten ist (z. B. Gepäcktasche, Umhang, Decke). Wer sich für das aktuelle System interessiert, wird auf das offizielle Anleitungsbuch des Heeres "Richtlinien für die Verwendung des Verpackungssystems des Heeres", Kopenhagen 1962, verwiesen.



Fig. 1, 1763

Fig. 2, 1842

Fig. 3, 1848

1763

Feige. 1. 1763. Dänisches Lebensregiment. Beispiel einer Infanterieuniform aus der Zeit, als die Regimenter jeweils ihre eigene hatten. Das rote Kleid ist mit Aufschlägen und Aufschlägen in den Farben des Regiments versehen, hier Gelb, das auch für die Schärpe verwendet wurde. An den Füßen Schuhe mit Segeltuchgamaschen, "Stiefel". Über der rechten Schulter eine Brottasche aus weißem Segeltuch. Steinschlossmuskete mit Dolly-Bajonett.

Patrontasche aus schwarzem Leder über der linken, Säbel über der rechten Schulter. Kein Umhang, kein Wasserkocher, keine Feldflasche.

Als es gegründet wurde (7/12-1763), trug das Danske Livregiment blaue Insignien, wechselte aber um 1765 zur gelben (Paille) Farbe - die auf diesem Schild zu sehen ist.

1842

Feige. 2. 1842. Die erste Uniform, die allen Infanteristen gemeinsam ist, mit Ausnahme der Royal Foot Guard und des Hunter Corps.

Purpurrotes Kleid, hellblaue Hose M/1822, schwarzer Chacot und dunkelgrauer Umhang. Hellblauer Kragen, Manschetten und Schulterpolster mit Regiments- (Bataillons-) Nummer. Patrontasche aus schwarzem Leder im Riemen über der linken, Säbel, Bajonett, Brottasche und schwarze Zinnfeldflasche im Riemen über der rechten Schulter. Auf der Rückseite ein Robbenfell-Tornyster mit aufgerolltem Umhang und Kessel M/1819. Muskete M/1828 mit Puppenbajonett.

1848

Feige. 3. 1848. In diesem Jahr erhielt die gesamte Infanterie dunkelblaue zweireihige Wappen mit roten Kragen und einer hellblauen Feldmütze. Die hellblaue Hose und der dunkelgraue Umhang wurden beibehalten, daher entspricht die Farbzusammenstellung Abb. 5 und 7, während hier dieselbe Uniform in einer dunkelgrünen Version gezeigt wird, die von den Jägern aus demselben Jahr und ab 1849 von den in "Leichte Infanterie" umgewandelten gewöhnlichen Infanterieeinheiten verwendet wurde. Bewaffnung und Verpackung wie Abb. 2, nur schwarze Schultergurte statt weißer für die dunkelgrünen Uniformen und kein Einmannkessel seit 1844.



Fig. 4, 1855

Fig. 5, 1889 (1892)

Fig. 6, 1903

1855

Feige. 4. 1855. In diesem Jahr wurde die hellblaue Mütze durch eine dunkelblaue mit nach unten gebogener Krempe, abwechselnd mit Chakot getragen, im Feldzug von 1864 nur vom 18. Infanterieregiment ersetzt. Die Stiefel, mit denen die Entlassenen selbst fertig werden mussten, durften mit langen Schäften, bei Kälte und Schnee über der Hose getragen werden, bei warmem Wetter wie in Abb. 3, 5 usw. Die Schultergurte für Patronentasche, Säbel, Bajonett und Feldflasche wurden entfernt und diese Gegenstände in den Hüftgurt gelegt, der mit den Tragegurten des Dornysters verbunden war. Die große Patronentasche wurde durch 2 kleinere ersetzt und die Blechflasche durch eine lederbezogene Glasflasche M/1852. Die Kappe wurde zu einer langen dünnen Pfütze gerollt, die um die 4 Seiten des Turms gelegt wurde, ab 1860 in einer Hufeisen um die drei. Die Brottasche wurde mit einer Außenlasche aus schwarz geöltem Segeltuch mit Regen versehen. Bewaffnung wie Abb. 3. Ab 1860 wurde die grüne Uniform der Jägerchöre durch die hier abgebildete ersetzt.

1889 (1892)

Feige. 5. 1889 (1892). Die hellblaue Kappe wurde mit einem weißen Rundumstreifen wieder eingeführt. Die Knopfreiheiten des Wappens schwankten. Tornyster mit schwarzem Kropf M/1889 ersetzte M/1871, und ein (2 Liter) Einmannkessel aus verzinnem Eisenblech wurde wieder reguliert. Ab 1873 ein kleineres und flaches Modell der Glasfeldflasche und ab dem gleichen Jahr wurde die Regenklappe am Weißbrotbeutel durch eine schwarze umlaufende Wachstuchhülle ersetzt, jedoch ohne Boden. 1870 wurde der Infanteriespaten zunächst nur für jeden dritten Mann eingeführt und der Säbel abgeschafft. 1889 ersetzte das 8-mm-Krag-Jørgensen-Magazingewehr mit dem Messerbajonett (siehe Abb. 6) das zuvor verwendete 11,45-mm-Remington-Gewehr. Patronentasche für 40 Stk. 8-mm-Patronen und Platz für eine Ölflasche, Wischerschnur und Blauer. Gürtel mit Zungenschnalle M/1888.

1903

Feige. 6. 1903. Nach ausgiebigen Versuchen in den Jahren 1901-02 wurde 1903 die graugrüne einreihige Uniform mit einer weiten, lockeren Jacke mit fallendem Kragen eingeführt. Versuche, den Umhang durch einen leichten Wollanzug zu ersetzen, der in der Uniform getragen wurde (der "Bajstøjet"), der im Turm aufbewahrt werden musste, wenn er nicht angelegt war, führten dazu, dass der Umhang erst 1904 reguliert wurde, nachdem der Versuch die Unmöglichkeit gezeigt hatte der Idee. Halbhoher Schnürstiefel für Entlassene, die sich ohne Schuhe treffen. Alle Lederklamotten wurden braun, neues Modell an

die Patronenhülse, deren Deckel sich "nach außen" öffnete. Tornyster, Kesselhalter und Brottasche (Holster) in graugrünem Segeltuch, letztere am Bauchgurt eingesteckt, so dass der Riemen über der rechten Schulter verschwunden ist. Zur Verpackung gehörten seit 1895 ein Wasserkocher und eine Feldflasche, beide aus Aluminium. Gewehr und Bajonett wie Abb. 5. In Dänemark wurde keine Zeltflagge eingeführt, die in dieser Zeit sonst in den meisten Armeen angenommen wurde, teils als Teil eines Zeltes, teils als Regenschutz.



Fig. 7, 1910 (1906)



Fig. 8, 1915 (1906)



Fig. 9, 1923 (1937)

1910 (1906)

Feige. 7. 1910 (1906). Die Produktion der Uniform von 1903 wurde 1906 aufgrund einiger Kritik am verwendeten Stoff eingestellt, und 1910 wurde wieder auf hellblaue / dunkelblaue Uniformteile und schwarze Verpackungsartikel zurückgegriffen. Das Wappen war nun einreihig mit einem zweiteiligen, roten Kragenspiegel und der neue schwarze Umhang kehrte zurück. Die Brottasche M/1873 wurde wieder eingeführt, während die 1903 thornysteret, von 1906 in schwarzer Ausführung, 1910 überarbeitet wurde, wobei unter anderem das Prinzip einer leicht abnehmbaren Patronentasche mit 60 Schuss weiterentwickelt wurde. Das Gewehr war immer noch das gleiche mit verbesserter Spitzenmunition und einer speziellen Sicherung von 1908. Jeder Schütze trug 140 Patronen.

1915 (1906)

Feige. 8. 1915 (1906). Hellgraue Uniform M/1915, bis auf die Farbe genau wie die Uniform von 1910. Hellgrauer Umhang. Die Büsche wurden nun, bei jedem Wetter, immer draußen an den Stiefeln getragen, ein Brauch, der im Winter oder bei Schnee weder durch Verfügungen noch durch Vorteile motiviert werden kann. Für das Gewehr wurde ein langes Bajonett verwendet, 20 cm länger als das Messerbajonett, und die erste primitive Gasmasken wurde eingeführt.

1923 (1937)

Feige. 9. 1923 (1937). Einführung der ersten „Khaki“-Uniform. Offiziell und richtiger "tawny" genannt. Als gleichzeitig der erste Stahlhelm eingeführt wurde, war die Uniformmütze so konzipiert, dass sie mit aufgesetztem Helm in eine Tasche passte. Es wurde von der dänischen FDF-Mütze kopiert, die wiederum eine Kopie der Mütze war, die 1916 vom "Cycle Ordnance Corps" (Pfadfinder, die sich zum Militärdienst gemeldet hatten) getragen wurde. Große und unerschöpfliche Bestände an schwarzer Lederbekleidung ausgeschlossen die Einführung von braunem Leder, außer bei Stiefeln, aber die Verpackung, die 1923 so aussah wie in Abb. 8 gezeigte Figur, Matte, dann Helm und a

echte Gasmasken entstanden, verändert um Platz zu schaffen und Gewicht zu reduzieren. 1937 wurde der Brotbeutel eingestellt, dessen Inhalt zusammen mit dem zuvor außerhalb aufgestellten Kessel in den Dornyster gelegt wurde. Der Inhalt des Dornysters wurde ins Gepäck umgeladen, das Hufeisen des Umhangs wurde zugunsten der Helmhinterkante nach oben geöffnet, und die Gasmasken M/1926/31 trat an die Stelle des Brotbeutels. Das 133 cm lange Gewehr von 1889 wurde um 24 cm gekürzt und die Patronenanzahl von 140 Schuss auf 40 Schuss in einer Tasche reduziert.



Fig. 10, 1944 (1950)



Fig. 11, 1958 (1959)



Fig. 12, 1961

1944 (1950)

Feige. 10. 1944 (1950). Obwohl die deutschen Besatzungstruppen im letzten Kriegsjahr die dänische Armee für vernichtet erklärten, konnte die Armee 1943-45 in den dänischen Streitkräften in Schweden ihre Existenz ununterbrochen fortsetzen. Um dies äußerlich zu markieren, wurde unter anderem die Uniform übernommen, die die Streitkräfte in Schweden nach und nach unter der Bezeichnung M/1944 trugen, eine Kopie der britischen M/1937, ursprünglich in grau-braun-grünem Stoff aus Beständen der schwedischen Armee. Im folgenden Jahr wurde diese Farbe eingestellt und die Produktion mit gelblich-braunem Stoff fortgesetzt. In den Jahren vor 1950 wurde ein komplett khakifarbenes Gurtband-Kit eingeführt, einschließlich der britischen Feldflasche M / 1944 und des Wasserkochers M / 1925 sowie 1949 Regimentsabzeichen aus Messing zur Anbringung am Kragen. 1948 wurden der amerikanische Helm und die Klappschaufel eingeführt und im selben Jahr der amerikanische Feldregenmantel (der Poncho). Neben dem stets mitgeführten Rucksack erhielt der Soldat einen Rucksack, der auf den Rücken gesteckt oder je nach Umständen zusammen mit Umhang und/oder Decke im Gepäckzug mitgeführt werden kann. 1950 wurde das amerikanische Selbstladegewehr M/1936 (Garand) mit Messerbajonett und Munition in "Universaltaschen" eingeführt, die groß genug waren, um Magazine für das leichte Maschinengewehr M/1948 zu tragen.

1958 (1959)

Feige. 11. 1958 (1959). Fortgesetzte Beschwerden über die Unfähigkeit der Uniform von 1944, den Soldaten sowohl in Bezug auf Schnitt als auch Material vor den Elementen zu schützen, führten zur Einführung einer reinen Baumwolluniform und zur Rückkehr der langärmeligen Jacke. Gleichzeitig wurde sehr schwere wollene Unterwäsche reguliert, ebenso wie ein Schattenhut eingeführt wurde, der so geformt war, dass er unter dem Helm getragen werden konnte. Die Jacke erhielt eine komplett abnehmbare Kopfkapuze, die über den Parka gestülpt werden konnte, der nun, ebenfalls aus Baumwolle, den Wollumhang ersetzen sollte. Alle Spuren der Zugehörigkeit verschwanden ebenso wie die Schulterpolster. Das folgende Jahr

die Verpackung wurde geändert. Am auffälligsten waren die Universaltaschen der Schützen, die durch kleinere Munitionstaschen ersetzt wurden, die tiefer platziert waren, ebenso wie die Feldregenhülle, die zuvor unter dem Packsackdeckel platziert war, jetzt in einer speziellen Regenhüllentasche dahinter eingeführt wurde Hüftgurt.

1961

Feige. 12. 1961. Die Uniform von 1958 änderte in diesem Jahr die Farbe von Khaki, das 1923 angenommen wurde, zu Olivgrün als Ergebnis von Infrarotstrahlen, von denen jetzt erwartet werden muss, dass sie überall im Dunkeln verwendet werden, schwieriger zu lokalisierende olivgrüne Farben als Fälle von khaki. Gleichzeitig änderte sich die Farbe der Verpackung. Die Abbildung zeigt das Rudel 1959 von hinten in seiner olivbraunen Ausführung, auf dem Rucksack Packsack, auf der linken Hüfte eine Feldflasche im Holster mit Becher und Wasserreinigungsgerät, im Hüftgurt Feldregenmantel mit Takelgarnitur, darunter eine Schutzmaske in einer Tasche und an der rechten Hüfte eine Klappschaufel in einem Halfter mit dem Griff nach oben. Motorisierte und gepanzerte Infanterie legt normalerweise den Packsack zusammen mit der Restrolle in das Fechtfahrzeug - das Pack wird immer noch auf dem Gepäckwagen getragen und nur ausnahmsweise in das Packset geschnallt. Alternativ kann die Rasterwalze auf den Packsack geklemmt werden (siehe Titelbild).

Das Modelljahr gilt für alle auf den Abbildungen abgebildeten und sichtbar getragenen Kleidungsstücke und Ausstattungen.

Einheitliches Bild	1763	1842	1849	1855	1889	1903	1910	1915	1923	1944	1958	1961
Kopfbedeckung	o	1808	1848	1855	1889	1903	1910	1915	1923	1944	1958	1961
Jacke	o	1842	1848	1848	1889	1903	1910	1915	1923	1944	1958	1961
Taillengürtel					1888	1903	1888	1888	1888	1945	1945	1945
Hose	o	1822	1848	1822	1822	1903	1822	1915	1923	1944	1958	1961
Stiefel	o	o	o	o	1877	1903	1903	1910	1923	1944	1958	1958
Mantel		1839	1848	1855	1871	1904 ¹	1910	1915	1923	1944	1958	1961
Regenfall										1948	1957	1957
Dornigster		1819	1819	1850	1889	1903	1910	1914	1914	1950	1950	1950
Aufbewahrungstasche	o	1819	1819	1852	1873	1903	1871	1871		1949	1949	1949
Feldflasche		1819	1819	1852	1873	1895	1895	1895	1895	1948	1948	1948
Wasserkocher		1819	- ³	-	1889	1895	1895	1915	1915	1945	1954	1954
Helm									1923	1948	1948	1948
Gasmaske								1915	1931	1949	1949	1949
Spaten					1870	1870	1870	1870	1870	1948	1948	1948

Pistole	1750	1828	1848	1894	1889 ²	1889	1889	1889	1889/24	1950	1950	1950
Bajonett	1750	1828	1848	1848	1889	1889	1889	1915	1915	1950	1950	1950
Patronenhülse				1855	1894 ¹	1903	1906	1906	1906	1950	1959	1959
Schwert	o	1838	1838	1854								

Erläuterungen

o: Zufällig entwickelter Typ, außerhalb des Regiments kaum verwendet, Modelljahr nicht erfasst.

-: Nicht in der reglementierten Ausrüstung für das betreffende Jahr enthalten.

1: Teilweise werden nachträglich hinzugefügte Objekte angezeigt.

2: In den Jahren 1867-1889 wurde die Remington-Bagladeriffel M/1867 reguliert, aber bis 1940 sollte dieses Modell von bestimmten Reserveeinheiten verwendet werden.

3: Von 1844 bis 1884 gehörte kein Einmannkessel zur Ausrüstung eines dänischen Soldaten.

Anmerkungen

1) Der Begriff „Jägerkorps“ hat sich nach *der Umbenennung der Chöre in „Infanteriebataillons“* in die Sprache eingeschlichen und ist historisch nicht korrekt. Zu ihrer Zeit hießen sie eigentlich JægerKOR aus dem Lateinischen: Chor = eine (singende, betende, kämpfende) Gruppe.

2) "Dänisches Livregiment (til Fods)" ist die einzige - jetzt indirekte - Erinnerung an die dänische Armeearganisation der dänisch-norwegischen Armee, da man die Rechtfertigung in diesem Regimentsnamen darin zum Zeitpunkt der Gründung des Regiments im Jahr 1763 suchen muss gleichzeitig als "Norwegian Livregiment til Fods" umbenannt in "The King's Life Regiment" - heute "The King's (Jewish) Foot Regiment".

3) Das Regiment wird hier unabhängig von seiner taktischen Größe als Bezeichnung für eine historisch eigenständige, standartentragende Truppeneinheit verwendet.

4) Eine gelb-braune Farbe mit grünen Spritzern - ziemlich weit entfernt von der ursprünglichen rot-gelben Staubfarbe: Khaki.